

V e r n o h n u n g
des Herrn *Willhelm HADORNKE*
am 1.7.47 um 1000 Uhr in Düsseldorf
durch Mr. CHERNATZ und Mr. COOPER
Stenographin: Koegler.



1. F. Sind Sie schon vereidigt worden?

A. Ja.

2. F. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie noch immer unter dem gleichen Eid aussagen. --- Herr HADORNKE, wo waren Sie am 30. Januar 1933.

A. Da war ich Referent an der Regierung in Aurich.

3. F. Und wann sind Sie ins preußische Staatsministerium gekommen?

A. Am 15.Juli 1934.

4. F. Wer hat Sie dahin gebracht?

A. Das ist mir aus eigener Kenntnis nicht bekannt, aber nachdem mir ich hörte, berichtete Sie darauf, dass ein mir sehr befreundeter Landrat KÜDOL wiederum befunden war mit Ulrich HADORNKE und BIRGBÖHM, der Referent im Staatsministerium war, und da mir einen Herrn für diese Angelegenheiten suchte, wurde ich eingeschalten. Ich war selbst sehr überrascht.

5. F. Was war Ihre Stelle?

A. Ich war Referent für Polizei- und Kommunalen Sachen, soweit sie im Staatsministerium anliegen.

6. F. Sie hatten später auch noch andere Funktionen, Sie waren nicht nur Referent für Polizei und Kommunalen Sachen. Sie waren eine Art Präsidialchef?

A. Mit Aufkommen des Vierjahresplanes 1936 nahm sich Herr HADORNKE als seinen Referenten für Wirtschaftsfragen zu sich, und zwar hatte er einleitend gesagt, dass er in der Handhabung der Mittel und Geplötztheiten noch nicht so auf der Höhe sei und sich

deshalb eines Herrn bedienen wille, der in diesen Wirtschaftssachen ihm unmittelbar zur Verfügung stand.

7. P. Welche Erfahrung hatten Sie auf wirtschaftlichem Gebiet?

A. Auf wirtschaftlichem Gebiet hatte ich die Erfahrung die man in einem Landkreis mit industrieller Betätigung hat und die Erfahrung als Konsulalreferent, wo ich wirtschaftliche Betriebe der Kommission mitbetreuen musste, auch war ich Sparkassenreferent und bis zu der preussischen Verwaltungskommission hervorgegangen, die einen ausgesprochenen wirtschaftlichen Hintergrund hat.

8. P. Nun sind Sie vom Staatsministerium oder besser gesagt vom Vierjahresplan weggegangen?

A. Am 1. April 1942 bin ich beurlaubt worden und habe kurz darauf mein Abschiedsgesuch eingesetzt und war ab 1942 nicht mehr im Staatsdienst tätig.

9. P. Wo waren Sie dann?

A. Dann war ich 1/2 Jahr bei BIGIA und ab Oktober 1942 bei den KLÖNIGSHOF-Werken AG.

10. P. Und was haben Sie bei den Herren Goering werken zu tun gehabt?

A. Als 1937 die Hermann Goering Werke gegründet wurden, wurde Staatssekretär KOHNKE der Aufsichtsratsvorsitzende der Gründungsgesellschaft. In dieser Eigenschaft habe ich ihn unterstützt, indem ich laufende Arbeiten für ihn erledigte. Ich habe Vorlagen gemacht und er musste als Aufsichtsratsvorsitzender entscheiden und die Sachen herausgeben. Die Federführung für größere Angelegenheiten lag bis April 41 beim Reichswirtschaftsministerium KEHRL, von 1941 ab bis Ende März 1942 beim Vier-Jahresplan, dann im März 1942 schied ich aus.

11. P. Was nennen Sie Federführung?

A. Das heißt, dass Sachen, die beim Ministerium anlaufen, von dem gleichen Beamt zuerst bearbeitet werden. Ich will sagen, dass

ich bis 1941 lediglich der Direktions-Assistent des Staatsministeriums gewesen bin, dass ich eine eigene Tätigkeit nicht hatte. KOCHNER war Vorsitzender des Aufsichtsrates und war von privatrechtlicher Seite aus beeinflusst. Von Al bis 42 hatte ich die Federführung, was auf Grund einer Weisung von GÖRING wieder abgehent wurde.

12. P. In Jahre 1936 wo hatten Sie es mit der effektiven Arbeit des Vierjahresplanes zu tun?

A. Ich hatte kein Referat und keine besondere Abteilung. Ich habe zu den Sachen, die beim Staatssekretär anlagen, meine Meinung gesagt, soweit es grundlegende Entscheidungen waren und soweit ich hinzugezogen wurde zu Besprechungen. Das war die Tätigkeit. Es war das, was man in der Industrie Direktions-Assistent nannt.

13. P. Hatten Sie mit dem Rohstoff- und Deviseenstab zu tun?

A. Nein, da bin ich nicht tätig gewesen. Er ist gegründet worden im April 1936. Ich kann vielleicht die eine oder andere Sache mitgesucht haben, da ich unter der Leitung von NUHANN war.

14. P. Vom Beginn des Vierjahresplanes ab haben Sie mit KOCHNER regelmäßig am Vierjahresplan mitgearbeitet?

A. In dieser Eigenschaft als Wirtschaftsreferent ja.

15. P. Haben Sie in dieser Eigenschaft mit den Personalsachen des Vierjahresplanes zu tun gehabt?

A. Personalsachen liegen allgemein über das Personalreferat. Aber es wurden natürlich beim Staatssekretär in Besprechungen häufig solche Sachen erörtert, sodass ich selbstverständlich einiges darüber erfahren habe. Wenn Sie mich aber fragen, ob ich Personalsachen bearbeitete, so muss ich nein sagen.

16. P. Was ist Ihnen bekannt über die Einrichtung der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes?

A. Ja, wenn man es grundlegend sagen soll: die Einstellung der Generalbevollmächtigten ergab sich jeweils aus einer gewissen Zwangslage, die infolge der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Staatswirtschaft belasteten und zur Behebung dieses Engpasses glaubte man von der verantwortlichen Führung aus unter Schaffung von besonderen Generalbevollmächtigten den bedrohten Sektor besonders fördern zu können.

17. F. Welches war der erste Generalbevollmächtigte des Vierjahresplanes?

A. Ich glaube, es war der für Eisen, HANKE.

18. F. Wer war der zweite?

A. Das war der Chemie-Fach.

19. F. Wer war noch?

A. KRAUCH.

20. F. Wissen Sie etwas wie es zu dieser Bestallung von KRAUCH zum Generalbevollmächtigten gekommen ist?

A. Die nacheren Umstände weiß ich nicht mehr. Es war so, dass die Fragen für die Entwicklung des Chemie-Sektors in damaligen ursprünglichen Art für Roh- und Werkstoffe bearbeitet wurden, erst unter Hans LÖW und dann von SCHIMMEL und wenn ich nicht irre, ist damals Herr KRAUCH auch schon in dem Art gewesen. Und ob er nun herausgelöst wurde als Generalbevollmächtigter, das weiß ich nicht. Er hat später das Amt übernommen.

21. F. In der Regel war es im deutschen Reich so, wenn Leute Neuerennungen bekamen wurden sie nicht herausgelöst aus ihrer bisherigen Tätigkeit, sondern sie bekamen diese in der Regel zusätzlich.

A. Ich sagte, dass die Sparte Chemie schon im Art Roh- und Werkstoffe bearbeitet wurde.

22. F. Also, was ist Ihnen ueber die Ernennung Ernennung bekannt?
- A. Den Grund kann ich mir nicht entziehen.
23. F. Den Grund werden wir wohl nie erfahren. Was ist Ihnen darüber bekannt?
- A. Die Frage, wann er Generalbevollmächtigter geworden ist, wann er das Amt fuer Roh- und Werkstoffe in T.... uebernommen hat ----- Ich weiss nicht was vorgegangen ist, und wann es gesessen ist. Ich nehme an, dass die Generalbevollmächtigung 1938 gewesen ist. Ich glaube KNAUCH ist es schon 1937 gewesen.
24. F. Sie haben ein gutes Gedächtnis wenn Sie wollen.
- A. Es liegt schon 10 Jahre zurück.
25. F. Was ist Ihnen ueber die Umarbeitung der Ernennung des Generalbevollmächtigten fuer Sonderfragen der Chemischen Erzeugung bekannt? 1938 ist diese erfolgt.
- A. Ich glaube, dass damals auf dem Chemicsektor in irgendeiner Sache ein Augenmerk entstanden war.
26. F. Was meinen Sie?
- A. Dass die Produktion auf dem Duro- oder Mineralölsektor nicht weit genug Fortschritt, das muss irgendeiner der Gründe gewesen sein. Ich kann mich nur erinnern, dass wir die synthetische Mineralölerzeugung in einem sehr grossen Ausmaß gesteigert hatten, dass infolge des Motorisierungsprogramms HITLER's der insbesondere Bedarf so wuchs, sodass die insbesondere Erzeugung nicht mithielt. Ich glaube, das ist der Grund gewesen, die Ernennung KNAUCH's zum Generalbevollmächtigten durchzusetzen und damit diese Sparte etwas vorwärts zu treiben.
27. F. Hat eigentlich die tschechische Regierung Ihre Auslieferung verlangt.
- A. Ich weiss nur, dass ich nicht auf der Liste drüber stehe.

28. F. Hatten Sie persönlich einen Kontakt mit KRAUCH?
 A. Ich bitte insoweit Kontakt als ich bei Aussprachen aufgegen war, die er mit KOCHER hatte.

29. F. An welche Aussprachen können Sie sich erinnern?
 A. Es war häufig, dass KRAUCH berichtete über den Stand der Produktion und über das Fortschreiten der Aufbaustufen bei der Duna- und Mineralölselektrolyse.

30. F. In welchen Jahr?

A. Laufend.

31. F. Ab wann?

A. Von seiner Ernennung zum Generalsekretär vollmächtigten ab. Deon damit war er Mitglied des Generalrates und erschien wo allgemeine Fragen besprochen wurden und wurde natürlich auch gefragt, wie geht das Programm voran?

32. F. Sie können sich an einige Sitzungen des Vierjahresplanes erinnern?

A. Ich war bei fast allen Sitzungen dabei.

33. F. Ist Ihnen etwas bekannt, im April 1939 hat KRAUCH einen sehr langen Bericht an den Generalrat abgegeben über seinen Karinhallplan?

A. Berichte wurden sofort erstattet über den Stand der Produktion.

34. F. Hat Ihnen da nichts bekannt, dass vor allem die Rede war von Pulver, Sprengstoffen und Leichtmetall, und Kampfstoffen.

A. Von Kampfstoffen ist mir nichts bekannt. Von Leichtmetallen, Pulver und Sprengstoffen ist mir bekannt, dass KRAUCH, wenn ich nicht irre, seinerzeit mitmachen wollte in Übereinstimmung mit dem Heereswaffenamt und dass auf dem Gebiet auch KRAUCH sehr viel erreicht hat durch Konzentration der Kräfte.

35. F. Ist Ihnen etwas bekannt über den Diskurs im Juli und August 1938 zwischen KOCHER und GÖRING auf der einen Seite und

KELPEL und BECKER auf der anderen Seite, die es nicht vermo
gesehen haben, dass das Pulver - , Sprengstoff- und Kampf-
stoff-Programm von BECKER auf KRAUCH uebertragen wird.

A. Ich habe an keiner dieser Besprechungen bei GOERING teilge-
nommen. Ich weiss nur, was mir aus Erzahlungen von KOERNER
bekannt ist, dass die Wehrmacht das nicht abgeben wollte aus
ihrer Zustandigkeit. Wie dies im einzelnen war kann ich nicht
sagen, ich war nicht dabei.

35. F. Wenn Sie sich desoestens mit KOERNER unterhalten haben, ist
Ihnen bekannt, dass die Wehrmacht das abgeben hat müssen.

A. Mir ist so, als ob entweder in Zusammenarbeit mit KRAUCH
das gelöst worden ist oder dass KRAUCH das uebernommen hat.
Unter Wid kann ich es nicht sagen, weil ich es nicht so genau
weiss, ob die Wehrmacht es gestattet jemand anderes in ihre
Dinge zu blicken zu lassen und ob KRAUCH hier mitarbeitete.

37. F. Jetzt gehen wir zurück auf den April 1939. Sie wissen, es
war nach der Besetzung von Prag und nach der Krise der Be-
lieferung der verschiedenen Vierjahresplan-Projekte mit Klein.
Sie wissen, dass im Winter 1938/1939 die Eisenzuweisungen
an diese Projekte zurückgesetzt werden mussten.

A. Das ist mir nicht erinnerlich.

38. F. Im Generalrat hatte im April 1939 KRAUCH einen sehr langen
Bericht über den Fortschritt des Karinhall-Plans abgelegt
und in diesem Bericht waren auch ziemlich umfangreiche po-
litische Erörterungen enthalten.

A. Davon ist mir nichts bekannt. Im Generalrat soll er das er-
portiert haben?

39. F. Ja. --- Noch eines, Herr KROTHKE, Sie erinnern sich an Leicht-
metall, an Rugs und an Mineralöl, aber schon an Pulver- und
Sprengstoffe erinnern Sie sich nicht so spontan, und dann
Kampfstoffe schon gar nicht. Ich mache Sie darauf aufmerksam,

- die Dinge waren alle in einem Topf. Es wurde nie von einem dieser Artikel gesondert gesprochen, es war das Gesamt-Programm. Ich muss Ihnen entgegenhalten, dass kein Grund ist, sich an einzelne Teile des gesamten Programms zu erinnern.
- A. Das kann passieren. Z.B. stellte ich einen Plan auf ueber die Hermann Goering Werke und hatte eines der wichtigsten, die Dornig-Werke vergessen.
40. F. Sie gehoeren wie NEUMANN in die berueckte Zusatzkategorie, die, als es brennlich wurde, abgesunken in die Privatindustrie.
- A. Ich habe meinen Standpunkt vertreten und wenn ich durch Differenzierung herausgesetzt werde, so blickt mir nichts anderes uebrig.
41. F. Ich habe hier ein Dokument, geschickt "Geheime Reichssache", betitelt "Arbeitsbericht des Generalbevollmächtigten, des Generalfeldmarschalls GOERING fuer Sonderfragen der chemischen Kriseung Dr. C. Krauch vor dem Generalrat" datiert "Berlin 20./21 April 1939. Dieser Bericht wurde offensichtlich da er ziemlich unangreiflich ist, an 2 aufeinander folgenden Tagen im Generalrat erstattet, und zwar behandelt er erstens die Entwicklung des sogenannten Marinkall-Plans und zweitens gewisse allgemeine politische Erorterungen. Was ist Ihnen bekannt ueber diese Sitzung des Generalrats.
- A. Also, dass am 20./21. April, an HITLER's Geburtstag eine Sitzung gewesen sein soll, halte ich fuer un-schreiblich. Aber es hat KRAUCH eerstes ueber die Entwicklung (ich habe das schon vorher gesagt) seines Programms berichtet und zwar in erster Linie wohl vor MUNKER. Ob dies im Generalrat war.. es ist moeglich. Es musste an und fuer sich ein besonderer Anlass vorgelegen haben, wenn eine grosse Berichterstattung erfolgte.

42. F. Den Anlass habe ich angedeutet. Es war die mangelhafte Verteilung von Eisen und auch von Kohle während des vierten Vierseljahrs 1938 und des ersten Vierteljahrs 1939, sodass KRAUCH seine gesuchten Ziele nicht erreichen konnte und daher alarmiert war und also diesen schäbigen Bericht abgeben musste um den Ernst der Lage zu veranschaulichen.

A. Ich weiss ueber das Material an sich fast nichts zu sagen, das koennte ich im einzelnen nicht mehr darstellen, wie die Lage damals gewesen ist. Ich weiss es von Mineraloel, dass der innerdeutsche Bedarf so fortgeschritten war, dass wir mit inner-deutschen Oel nicht machten, mit Dura ebenso. Daraus weiss ich auch diese Sachen mit der Uebernahme des Pulverprogramms, dass da ein grosser Rückstand gewesen ist gegenüber der Planung und dass das KRAUCH uebernommen hat. Aber dass in dieser Sitzung etwas besonderes besprochen worden sein soll, davon weiss ich nichts. Es kann sich nach Ihren Ausfuehrungen nur handeln um die Zurverfuegungstellung weiterer Kontingente an Kohle und Eisen. Bei Eisen war die Schreierel inner besonders gross, weil das war evtl. diesem Aufbau-Sektor zugefuhrt werden musste, inner aus dem Auseinandelskontingent genommen werden musste und sich dagegen die Deviationsabteilung uehrte, weil wir an Devisen sehr knapp waren.

43. F. Eine Frage. Sie sagten, dasses mit dem Pulverplan nicht gestimmt habe. Ist Ihnen etwas bekannt aus dem Juli 1938 (KREISER ist es noch bekannt) dass KRAUCH da zuerst zu GORING wollte und weil er nicht gleich vor kam, dann mit KREISER sprach, dass die Zahlen, die von Oberstleutnant LOEW damals in seinen Planungen

A. In seiner Bibel

44. F. Ja, in seiner Bibel genannt waren, nicht richtig seien.

Das muss eine dramatische Sache gewesen sein. Was ist Ihnen darüber bekannt? Über die Zeit Juni, Juli 1958 als KRAUCH KRMK seinen eigenen Chef beschuldigte mein Herr, die Zahlen die Sie bringen sind Haushaltszahlen.

A. Das war meines Erachtens der Abschluss/ einer schon langjährigen Krise. Herr LOEW hatte gegen die Investitionen die von KOEPFER und HEMMELDING vertreten wurden eine Planung auf breiter Basis angelegt und hat auf vielen Sektoren machen hochschichteten lassen, die nachher immer verspätet waren, sodass dadurch das Kapazitätsangebot in den einzelnen Sektoren der Erzeugung nicht voranging wie es wünschenswert war und verlangt wurde. Es war immer die Meinung, dass LOEW die Dinge falsch angreifen würde, er hätte eine Sache herausgreifen müssen und dann die andere. Das war die grosse Reizungsverschiedenheit die stets bestanden hatte und die dann 1958 durch das Aufdecken der angeblich falschen Zahlen (ob die Zahlen von KRAUCH oder LOEW richtig waren) das konnte man nicht nachprüfen, doch die Tatsachen sprachen gegen LOEW zum Sturz von LOEW führte.

45. F. Was ist Ihnen von dieser Audienz oder Unterredung KRAUCH bei KOEPFER bekannt, als diese gemeinsam zu SCHEIBL ging?

A. Da kam KRAUCH mit dem Material an, das er gesammelt hatte, (das ist der Punkt, der immer wieder aufgetreten hinsichtlich des Mineralölprogramms), das wäre unverzichtbar. Da ist nicht lange darüber gesprochen worden, hier sind diese und jene Zahlen, das ergibt eine Differenz von so und so viel. Dies ist unzulässig. Und dies hat zum Sturz von LOEW geführt.

46. F. Was ist Ihnen bekannt, KRAUCH ging zu KOEPFER, was ist weiter geschehen mit seiner Aufstellung?

- A. Dann sind beide zu GOERING gegangen und jedenfalls wurde nachher SCHIMMELER der Nachfolger. Der Erfolg war, dass die Zahlen von KRAUCH als unangängig gekennzeichnet waren. Dies war wohl auch der Grund dafür, dass er Generalbevollmächtigter wurde.
47. F. Es ist für einen preussischen Beamten bestimmt etwas außergewöhnliches, wenn ein Mann ankommt und sagt, alles was mein Vorgesetzter macht, stimmt nicht und geht über seinen Kopf hinweg zum Ministerpräsidenten. Diese Tatsache allein muss bei Ihnen ein gewisses Aufsehen erregen.
- A. Das kam oftens vor.
48. F. Wenn Sie ein traditionstreuer preussischer Beamter waren, war das ein hervorragender Fall.
- A. KRAUCH kam aus der Industrie, da musste man sich an alles gewöhnen. Es war ein ziemlich Kontrast zwischen Krauch und uns schon vorher dagewesenen.
49. F. Welches war der Konnex?
- A. Der Konnex war, dass KRAUCH sofort schon einmal vorher KÖRNER berichtete über seine Sparte.
50. F. Was war seine Sparte?
- A. Der Chemie-Teil. KRAUCH war ein interessanter Mann und einer der erfahrensten Leute in der Chemie. Es ist klar, dass man auf einen solchen Experten wie KRAUCH in diesem Falle zurückgriff.
51. F. Ihnen ist von der ganzen April-Geschichte nichts bekannt, von dem Bericht an den Generalrat?
- A. Dass er den gehalten haben wird, bestreite ich nicht. Es ist eine schriftliche Ausarbeitung, die GOERING vergesogen wurde von KRAUCH, vielleicht sogar unmittelbar. Ich habe nicht in Erinnerung, dass ich die Sache gelesen habe. Aber dass er gesagt hat, wir sind in der Eisen- und Kohlengeschichte so mit... Es dauerte mir, dass damals nach der Prager Geschichte oder

II
ueberhaupt schon im Frühjahr 1938 eine kolossale Verknap-
pung gewesen ist.

52. F. Im Frühjahr 1939.

A. Ja, im Frühjahr 1939, wie ueberhaupt im ganzen Aufbauprogramm
ein Loch aufgerissen wurde, um das andere zu stopfen zu können

53. F. Welche Löcher hat man in erster Linie gestopft?

A. Die Ernährungslage. Das war der Ursprung des ganzen Vierjah-
resplans. Wir hatten 1935/1936 eine sehr schlechte Ernte.

54. F. Zum Stopfen des Ernährungsloches hat man kein Eisen gebraucht.

A. Nein, dazu brauchte man Devisen und in einem gewissen Maßstab
Industrieprodukte zum Ausführen, um dafür Getreide einzuführen

55. F. Da war ja im Winter 1935/36 die Kontroverse zwischen DÄRRENBACH
und SCHACHT. Es galt die Ernährungslücke zu stopfen
und Schacht sagte, wir haben keine Devisen. Das führte zum
Devisenstab.

A. Ja, ja.

56. F. Hier im Jahre 1938/39 dagegen war es nicht mehr eine Frage der
Ernährung, denn sie wissen, diese beiden Krüten waren ausge-
zeichnet, da war die Frage dann die Zuteilung des Eisens an die
verschiedenen Sektoren der Erzeugung.

A. Und da waren die erhöhten Ansprüche der Wehrmacht in ihren
Kontingenten und für uns war das ärgerlich, dass die Wehr-
macht geschlossene Kontingente anforderte und wir keinerlei
Möglichkeit des Kompromisses hatten, was damit geschah. Dann
kamen Sitzungen und Goering sagte, sie bekommen das und wir
sagen, wir brauchen das für die allgemeine Wirtschaft. Das
sind die ewigen Sorgen gewesen.

57. F. Sie können sich die Dinge inzwischen einmal durch den Kopf
gehen lassen und wir werden dann nochmals über diese Dinge
von 1938/39 mit Ihnen sprechen.

6679-13
Tutor: v.v. 3.2.17
Institut für Zeitgeschichte Archiv

Vernehmung Nr. 1530 - A



Vernehmung des Wilhelm MAROTKE,
durch Mr. Siegmund KAUFMANN
am 30. Juli 1947 von 1400 bis 1445 Uhr
Requested by Ministries Div. (E.Gassan)
Photographin: Charlotte Grasser.

F. Sie sind Wilhelm MAROTKE, geboren am 16. August 1897.

A. Jawohl.

F. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter
Sic stehen.

Sie waren zuletzt im Vierjahresplan Ministerialdirigent?

A. Ich war zuletzt bei GLOECKNER. Hatte die Stellung eines Mi-
nisterialdirigent inne, wurde aber als Ministerialdirektor ver-
abschiedet.

F. Wer war Ihr Vorgesetzter?

A. Staatssekretär KOERNER.

F. Und ueber ihm stand Hermann GOERING.

A. Jawohl. 1936 mit Gründung des Vierjahresplanes kam ich zu
KOERNER, vorher unterstand ich KOMMEN. Ich hatte die Stellung
bei KOERNER und bin herangezogen worden, um ihm die technischen
Dinge nahe zu bringen. Ich brachte ihn die wichtigsten Sachen
zum unterschreiben und zum Vortrag. 1937 mit Gründung der
"Hermann Goering" Werke musste ich ihn unterstützen in Eigen-
schaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Im April 1941 ist die
Blockfahrt gebildet worden. Die Federführung ging auf mich
über. Im Herbst 1941 ist es zwischen mir und GOERING zum Zer-
würfnis gekommen, weraufhin ich dann 1942 aus dem Staatsdienst
ausgeschieden bin.

F. Waren Sie mit der Gründung der "Hermann Goering" Werke direkt
verwickelt?

A. Direkt nicht. Ich habe darüber ja eine Ausarbeitung gemacht,
die Sie wahrscheinlich in Händen haben. Diese Arbeit stellt
die ganze Geschichte der Reichswerke dar. Mit der Gründung der

"Hermann Goering" Werke hatte ich unmittelbar nichts zu tun gehabt, da die wichtigen Besprechungen zwischen PLINGER und GOERING unmittelbar gegangen sind und wir dann ueber die Einzelheiten kaum unterrichtet waren. Ich habe damals die Vorbereitungen fuer die Satzungsentwuerfe und die Organisation getroffen und bearbeitet und Herrn KOCHNER darin tatkräftig unterstützt und beraten. In den entscheidenden Tagen war ich nicht da. Ich bin schon einmal nach einer Sitzung vom 17. Juli 1937 gefragt worden und nun kann ich mich wieder daran erinnern, dass ich nicht dabei war, denn ich hatte am 18. Juli 1937 einen Herz zusammenbruch und war bis Oktober desgleichen Jahres krank und in diesem Zeitraum sind die Gründungsvor-gegen gewesen.

F. Welchen Plan, und von wen, haben Sie fuer die Aufstellung der Statuten und Satzungen fuer die "Hermann Goering" Werke bekommen?

A. Diese Statuten sind eigentlich uebernommen worden, im Grossen und Ganzae nach denselben Satzungen wie bei den anderen Industriegruppen nur mit einer Besonderheit, dass nach Weisung GOERING als der oberste Chef bezeichnet wurde. Das war damals etwas besonderes und ich streubte mich sehr dagegen GOERING in das Register eintragen zu lassen. Ich musste aber dann trotzdem nachgeben und so wurde er in das Register eingetragen und so hatte GOERING auch das Eingriffrecht. Das war meiner Kenntnis nach aber auch die einzige Besonderheit, die die Satzung aufreist, sonst war sie den anderen Satzungen angepasst. Ob die Satzungen bei Salzgitter sehrf waren ist mir nun nicht mehr genau in Erinnerung, ich weiss jedoch, dass sie im Laufe der Zeit immer schärf wurden, so war z.B. die Genehmigung der Rechtsgeschäfte an den Aufsichtsrat gebunden. Ob das auch bei den "Hermann Goering" Werken war, weiss ich nicht.

F. Wie hat sich in Ihren Statuten die Reichsbeteiligung ausgewirkt?

A. Ursprünglich war es so, dass der grosse Teil (über 50%) von Reich gegeben wurde, dann wurde übernommen ein Teil der Ilseder Huette und eine Beteiligung der Vereinigten Stahlwerke (welcher Prozentsatz weiß ich nicht). Auf Veranlassung von Herrn ROSENTHAL wurde bei der eisenschaffenden Industrie, ich glaube, ich habe es in meinem Aufsatz als "Kleinindustrie" bezeichnet, geworben, ein gewisses Paket zu übernehmen und dafür eine feste Verzinsung von 4 oder 4 1/2 % zu bekommen.

F. War GOERING an den Aktien beteiligt?

A. Mir ist als ob GOERING einige Aktien gehabt hätte, aber das waren dann nur unbesondere. Es kann aber auch sein, dass PLEIGER ihm nur eins angeboten hat. Ich jedenfalls hätte gesagt - Rund davon weg -.

F. Was waren Ihre Bedenken?

A. Dass es nicht rentabel sein würde.

F. Wurde bei der Gründung der "Hermann Goering" Werke die Rentabilität fallen gelassen?

A. Das ist nicht der Fall gewesen. Herr PLEIGER hatte seine Berechnungen und er wurde durch die Firma Brassert & Co. unterstützt. Alle Einwendungen die von anderer Seite erfolgten wurden nicht erhoben. Rentabel konnte es werden, wenn man Schwedenzuck und andere Arze verwandet hätte, auch wenn die Schwierigkeiten der Transportfragen dazu gestanden hätten. Bei GOERING bestand ebenfalls die Meinung einer Rentabilität - das durfte auf die gute Zusammenarbeit zwischen PLEIGER und GOERING zurück zu führen sein. PLEIGER hat mit Besonderheit immer an seinem Rentabilitätsstandpunkt aus der Huette allein festgehalten. Eine Mehrheitsbeteiligung war bei den Rheinmetall-Borsig-Werken da, PLEIGER ist sofort bei ROSENTHAL gewesen, der der Generaldirektor dieser Gesellschaft war, und wollte auf Vorauszahlung Beträge für sich aufschieben. ROSENTHAL lehnte ab und das Interesse von PLEIGER an dieser Gesellschaft war erloschen. Im Laufe dieser Entwicklung hat

- die Tendenz bei PLIGER vorgeherrscht, die Rentabilität von Salzgitter gross zu machen. Ich habe ja deswegen schonige Differenzen mit PLIGER gehabt bis zu meinem Ausscheiden.
- F. Aus welchen Funktionen hat sich Ihre Arbeit für KÖNIG zusammengesetzt?
- A. Da waren einmal die Personalfragen der leitenden Personen, ferner die Finanzierungsfragen sowie die grossen Investigations-, Veräußerung von Grundeigentum die jedoch weniger eine Rolle spielten. Nun ist die Sache nicht sehr einfach gewesen, als die meisten Angelegenheiten von Bedeutung von PLIGER bei DOERING direkt erledigt wurden und wir dann einfach vor Tatsachen gestellt wurden und die Einwirkungsfähigkeit von Bürokratie ist in den Hintergrund geschoben worden.
- F. Sie haben in der Nachgesellschaft gearbeitet?
- A. Darf ich das mal chronologisch erklären. Ich war in den Gesellschaften bis zum Jahre 1939 überhaupt nicht vertreten. 1939 oder 1940 wurde die erste Holding gegründet und der Grund war, die nach dem Anschluss von Österreich und dem Sudetenland hereingeholten Beteiligungen zu erfüllen. Ob bei der Gründung der Nachgesellschaft mit 400 Millionen gespielt wurde, weiss ich heute nicht mehr genau.
- F. Von wem wurde dieser Betrag beigesteuert?
- A. ausschliesslich vom Reich. Im April 1940 wurde die Gründung der ersten Führungsgesellschaft ^{VOLLZOGEN} gegründet, die ausschliesslich im Reichsbesitz war. Dieser Gesellschaft unterstanden 3 Block-Holdings:
- 1.) der Montansektor,
 - 2.) der Waffensektor,
 - 3.) der Flugzeug-Afhrsektor.
- In dieser Gesellschaft war ich im Aufsichtsrat. Ich war jedoch nie im Aufsichtsrat der Salzgitterwerke und nie in Alpine, das ist irrtümlich angegeben worden, ich habe das verwuselt. Ferner war ich in verschiedenen kleineren Gesellschaften drin und die Tendenz war die, einen unmittelbaren Kontakt zu bekommen, ob sie von den Kunden immer wieder geäußerten Aus-

weitungsbestrebungen berechtigt waren oder nicht. Wenn ich nicht in den Gesellschaften gewesen wäre, hätte ich keinen Einblick und keine Fühlung gehabt.

- F. Um auf Ihre Arbeit in persönlichen Fragen mit ROMMANT zurück zu kommen, bedeutet das die Personalverwaltung oder die Zusammenschaltung der verschiedenen Herren des Werkes?
- A. Nach der Satzung war für die Einstellung und Abberufung die Genehmigung des Aufsichtsrates erforderlich. Er musste sich darum zwischen Differenzen beizulegen. Die Täglichkeit ging auf beide Teile über.
- F. Wir sprachen hier über die Reichswerke AG "Hermann Göring" Werke, Berlin.
- A. Die Führungsgesellschaft? Wurde 1941 gegründet und 1942 wieder aufgelöst.
- F. Können Sie mir die Namen der Herren geben, die Sie bearbeitet haben und deren Funktion?
- A. Ich war nicht im Aufsichtsrat. Bearbeitet habe ich die Herren ROMMANT und Guido SCHMIDT.
- F. Aus welchen Herren bestand der Aufsichtsrat?
- A. Aus den beiden eben genannten Herren. Ich weiß jedoch jetzt nicht mehr genau, ob Guido SCHMIDT ausgeschieden ist.
- F. Wollen Sie bitte die Persönlichkeiten nennen, nachdem die alte Dachgesellschaft abgeschafft worden war und das neue Blocksystem hereinkommt?
- A. Meinen Sie im Vorstand?

Im Kontor-Block war Vorsitzender Herr FLIGER, ferner gehörte dazu Herr MEINHOLD, Herr RAABE, ob HENNIGS schon da war, weiß ich nicht, und Herr DELIUS gehörte auch dazu.

Im Raffens-Block war nur Herr VOSS, sollte aber durch einen Waffennamen ergänzt werden, ob das erfolgt ist, kann ich nicht sagen.

Im Binnenschiffahrts-Block war es anfangs Herr SCHMIDT, nach dessen Abberufung Herr DIELS, zu meiner Zeit bis März 1948

war ein Schiffahrtsbeschaffungsberater nicht dagewesen.

F. Hat nach der Umwandlung noch eine Dachgesellschaft ueber den 3 Sloecken bestanden?

A. Ja.

F. Hat diese Gesellschaft einen Personalbearbeiter fuer die Unterangestellten gehabt?

A. Das wurde durch Herrn ROERNERT gemacht.

F. Was fuer eine Funktion hat Herr JORSS gehabt?

A. Der ist mir voellig unbekannt.

F. Wie war die finanzielle stellung, ich meine das Aktienkapital in den 3 Sloecken?

A. Die grosse Masse wurde im Reichenbesitz festgelegt. Ich glaube es war bei Waffen-Block 40 Millionen, bei Finanzschiffahrts-Block 20 Millionen und bei Monten-Block etwa 400 Millionen, der Fuehrungsbloock ungefähr 200 Millionen.

F. Haben Sie Kenntnis, oder haben Sie an irgendwelchen Besprechungen teilgenommen, in denen Herr ROERNERT Personalfragen hatte?

A. Ja.

F. Kennen Sie sich auf Einzelheiten besinnen ueber die Notwendigkeit der Beschaffung von Arbeitskraeften?

A. Das ist nie erortert worden. Diese Personalbesprechungen haben sich darauf erstreckt, wie man mit den schwierigen Personalpraesenten der 3 Sloecke fertig wurde.

F. Welche Schwierigkeiten in der Personalverteilung haben Sie gehabt?

A. Die Schwierigkeiten waren die, dass die straffe Ueberwachung in finanzieller Hinsicht immer wieder bei verschiedenen Herren auf Widerstand stieess und sich zum Teil daraus Personalfragen ergaben; weniger im Waffen- und Schiffahrtsblock wie im Montenblock. Die Spannungen zwischen ROERNERT und PLEIGER waren erhebliche. Herr PLEIGER hat den Block mit besonderer Eigenwilligkeit gefuehrt und wurde dabei tatkräftig in letzten

F. Entscheid von GOERING unterstuetzt.

F. Da kommt die Frage, war es Privatwirtschaft und Sozialisierung

d.4.

oder war Verstaatlichung deren beteiligt?

- A. Verstaatlichung war daran beteiligt. Der Anbau ist entstanden bei der Alpine in Linz, wo die Frage entstand, ob 500 Tausend oder 1 Million Tonnen ausgebaut werden sollten. Gewisse Herren haben diesen Ausbau sabotiert und da wurde festgelegt, dass diese Herren weg müssen.
- F. Wollen Sie die gewissen Namen dieser Herren nennen, die ein Minternis in der Durchfuehrung waren.
- A. Es bestand ein klarer Gegensatz zwischen PLEIGER und MALZEN.
PLEIGER sagte 1 Million und MALZEN 500 Tausend Tonnen.
KOERNER und ich waren auf Seite von MALZEN, die anderen Herren waren dagegen.
- F. Sind in diesem Zusammenhang die Arbeitsaufgaben erwartet worden?
- A. Nein, ich kann mich nicht daran erinnern. Ausschlaggebend war die Schonung des Bergwerkes und der Transport. Moglich ist es jedoch, dass die Unterbringung der Arbeiter erwartet wurde.
- F. Haben Sie in Ihrer Arbeit fuer KOERNER die Bilanzen und Finanzberichte der Gesellschaften bekommen?
- A. Ja.
- F. Nun, schon aufgrund der finanziellen Erfassung sollten Sie ueber die Angestelltenverhaeltnisse unterrichtet sein.
- A. Ja sicher, es war eine steigende Arbeiterszahl. Man konnte daraus erschauen, wie ist das Angestelltenverhaeltnis gegenüber den Arbeiterschichten gestiegen. Meine Taeigkeit war an sich schon im Maerz 1942 praktisch abgeschlossen, in ihren Auswirkungen schon Ende 1941. Ich hatte damals schon keine Einwirkungsmoeglichkeit mehr.

25.11.1966. 2a

Dr. Dr. med. habil. J. H. Schmid

20.8.1966

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1199-22

Ztbl. 1424

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 3223



Interrogation of : Wilhelm MAROTZKE, Ministerialdirektor in
the Four Year Plan, Index No. 1530-C

Interrogated by : Mr. S. Kauffmann, 20 August 1947, Nurem-
berg

Division & att'y : Ministries - Mr. M. Casman

Compiled by : H.T.E. Schwarz

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

KEHRL

- Chief of Planning Office (pp.1,2,8)

NASSE

- Referent for Armanent in the
Finance Ministry (p.1)

KOERNER

- Staatssekretär and Deputy Pleni-
potentiary General of the Four
Year Plan (p.3)

FLEIGER

- Reich Commissioner for Minerals
and Ores in the Four Year Plan
(pp.3,7,8)

VOSS

- Commercial Director General, Hermann Goering Works (pp.3,4,8)

FAUST

- Iron industrialist (p.6)

HAHL

- " "

v. HANNEKEN

- Plenipotentiary for Iron and
Steel in the Four Year Plan
(pp.6,7,8)

RAABE

- Manager of Zentrale Erzgesell-
schaft (p.7)

KLEIN

- Official of Ministry of Economics
(p.7)

SPRICK

- Manager of Westmark GmbH (p.8)

RESTRICTED

B) ORGANIZATIONS:

Alpine-Montan Gesellschaft (pp.4,9)
 Westmark GmbH (p.6)
 Rombach (p.6)
 Spaeter, Wiesbaden (p.6)
 Gieseckner (p.6)
 Vereinigte Stahlwerke (p.6)
 Hagedinger (p.6)
 Zentrale Erzgesellschaft (p.7)
 Ferdinand Nordbahn (p.8)
 Salzgitter (p.9)
 Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft (p.9)
 Steyr (p.9)
 Rheinmetall (p.9)
 Skoda (p.9)
 Brusenner Waffen (p.9)
 Simmeringer (p.9)
 Preussische Staatsbank (p.9)
 Dresden Bank (p.9)

SUMMARY

MAROTZKE reveals that the competent (federfuchrende) ministries which carried out the legal and paper work in connection with the acquisition of industrial enterprises by the Hermann Goering Works were the Ministry of Economics and the Ministry of Finance, KEHRL's department being competent for these transactions in the former, while NÄSSE was in charge of the corresponding department in the latter ministry. The actual procedure of acquisition varied in every case. The taking over of the Austrian industries, for instance, with the exception of the Alpine Gesellschaft, was accomplished a few days after the invasion of Austria. Ministry officials, including KEHRL, accompanied the invading army and immediately took steps for the acquisition of the industrial concerns. There had been, as far as informant knows, no preparations prior to the invasion on the part of the ministries in connection with the taking over of the industrial establishments. The Ministry for Traffic and Transportation had jurisdiction over the inland navigation sector. Informant relates that he took part in a club meeting arranged by GOERING on 12 March 1938, the eve of the invasion of Austria, which was a rather elaborate affair and was attended by 1000 guests from diplomatic, military, and industrial circles, among whom were also KOERNER, PLEIGER, and VOSS. Although the "Anschluss" (merger) of Austria with Germany, both poli-

tically and economically, was known to have been contemplated by the Nazi regime for some time, no plans had been revealed to him in regard to the taking over of Austrian industry and nothing to that effect was mentioned at the meeting. Whether secret preparations of which he was kept uninformed preceded the invasions, informant does not know. But in the case of the acquisition of the Sudetenland industries as in that of any other occupied country, he was invariably confronted with a "fait accompli", having no advance knowledge of the economic steps to be taken.

According to informant, the general procedure in the acquisitions was to buy a majority of shares in the enterprises to be taken over. In the case of the Alpine-Montan Co., however, a transaction which was handled by FLEISIGER, the procedure was different. GOERING, accompanied by a number of industrialists, personally took a trip to Austria in March 1938, during which he discussed the founding of a smelting plant in Linz in connection with the acquisition of the Alpine-Montan concern. The Ministry of Economics was the agent in this deal. The sale price in this case was paid off in part through iron ore allotments.

The plants belonging to the "Westmark" combine lying idle for the most part after the fall of France, were, at first, put into operation under one administrative company founded for that purpose. Later some of the original owners were re-installed as operators of the plants, and two smaller plants were given to FAUST and HÜHL respectively. V. HANNEKEN was the man from the Ministry of Economics who handled these acquisitions, receiving his directives regarding their distribution from GOERING. The original owners were given assurances of an eventual fair settlement as soon as the situation became more clarified. The question of the Wendel combine, of which Hagedingen was the most modern plant, was left open because FLEISIGER and GOERING were especially interested in this combine and wanted to acquire it as part of the Hermann Goering Works. It was finally given to the latter by the Ministry of Economics under an experimental contract by which the combine would be operated as part of the Hermann Goering Works under the name of "Westmark" GmbH and managed by SPRICK. In addition, the Zentral Erzgesellschaft, on which the smelting works depended for their ore supplies was founded, and Paul RABE, who was also a member of the Montan Block, put in charge of it. This was a Reich-owned company which had no official connection with the Hermann Goering Works, and was put into operation by v. HANNEKEN.

RESTRICTED

NO. 5223

In the case of the acquisition of the Ferdinand-Nord-bahn, which was handled by KEHRL, many strings were pulled regarding the question whether this enterprise should remain with VOSS or should be given to PLEIGER.

The companies founded for the operation of the industrial property acquired in the occupied countries were, according to informant, all financed entirely or in part by the Reich, the funds being derived through bond subscriptions in the open market. Leading as bond holders were the Preussische Staatsbank and the Dresdner Bank. Salzgitter was Reich-financed as were the erection of the Linz Works and the re-organization of the Rest-Alpine-Monten. The Reich furnished funds to the Donau-Dampfschiffahrt in the amount of 7 to 11 million RM and likewise for the acquisition of Steyr. Similarly Reich funds to the tune of 4 million RM were invested in the reorganization of Rheimetall, Skoda, Bruegger Waffen und Maschinen, Simmeringer, and others. All these financing and re-financing transactions were carried out directly by the Reich in April 1941 in connection with the founding of the leading company (Fuehrungsgesellschaft) and the Three-Block Company (Dreiblockgesellschaft) on the basis of proposals and requests submitted by the Hermann Goering Works.

REGULAR DISTRIBUTION

RESTRICTED

-4-

00623

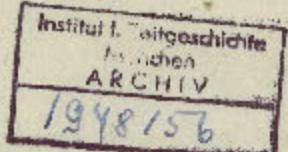
20. Januar 16

Dr. med.

Oskar H.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

EIDESTATTLICHE ERKLÄRUNG



Ich, Wilhelm MAROTZKE, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

1. Nach dem Anlauf des Vierjahresplanes im Oktober 1936 hatte GOERING verschiedene Wirtschaftsinteressenten in Gruppen und nach Wirtschaftsgruppen gegliedert zusammen gerufen und hat den Zweck des Vierjahresplanes dargelegt.
2. Der Vierjahresplan ist zu einer Zusammenfassung der Deutschen Wirtschaft gemacht worden, um Luecken, die infolge der herrschenden Devisennot bestanden, zu stopfen.
3. GOERING hat auch auf die bestehenden Schwierigkeiten hingewiesen, die namentlich von der russischen Seite drohten und hat dem Sinn nach gesagt, wir muessen uns auch inlaendisch so stellen, dass wir der Moeglichkeit eines kommenden Krieges aus dem Fundament der Wirtschaft heraus entgegen sehen koennen.
4. KOERNER hat zu mir zum ersten Mal im August 1939 ueber die Moeglichkeit eines Krieges gesprochen. Ich wollte nach Ostpreussen auf Urlaub fahren. KOERNER riet mir darauf ab, da der allgemeinen Lage nach man nicht wissen kann, wie diese polnische Krise ausgehe.
5. Ueber den Einmarsch in Oesterreich erfuhr ich erst auf dem Fest, das am Vorabend bei GOERING stattfand. Dort hat mir KOERNER erzahlt, dass der Reichsmarschall ein Gespraech mit SEYSS INQUART gefuehrt hat.
Dieser Anschluss wurde von KOERNER und mir begruesst. Das war der Gedanke und die Verwirklichung der Grossdeutschen Idee.
6. Bei den Vorverhandlungen und Verhandlungen zur Errichtung der Hermann Goering Werke hat KOERNER mir nicht gesagt, dass dies zum Zwecke der Kriegsvorbereitung geschehe. Die Hermann Goering

Werke wurden als Grundlage eines Kriegsfalles errichtet.
Darüber ist aber nicht gesprochen worden. Es wurde nur die
Schwierigkeit von Einfuhr von Schwedenerz erörtert. Wir woll-
ten uns unabhaengig machen.

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklärung unter Eid
sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die
notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen
und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit
unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen
und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this day of October 1947
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Wilhelm MAROTZKE
known to me to be the person making the above affidavit.

Siegmund KAUFMANN, Interrogator
US.Civilian AGO # 441015

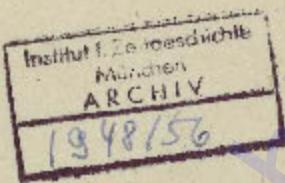
Office of Chief of Counsel
for War Crimes US War Department.

Br. - 194-29

Druckg. v. S.

48

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Vernahmung # 1123 R

Vernahmung des Wilhelm MAROTZKE,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 5. Januar 1948 von 1515 - 1635 Uhr
Requested by: Economic-Ministries Div.
(Mr. Fitzpatrick)
Stenographia: Charlotte Graeser.

- F. Es erscheint Herr Wilhelm MAROTZKE, geboren am....
- A. 18. August 1897.
- F. Herr MAROTZKE, ich komme mit einer alten Sache und zwar brauche ich einen kurzen Lebenslauf mit etwas mehr Wert darauf gelegt und mehr in Einzelheiten gehend ueber Ihre Stellung unter KONIGER und mit KOERNER. Sie erinnern sich, wir haben am 18. November 1947 darüber gesprochen.
- A. Ja.
- F. Es handelt sich um den Beginn des Vierjahresplanes.
- A. Ja. Sie wollen wissen, was früher vor 1933 gewesen ist.
- F. Ja kurz, aber mit KOERNER in Einzelheiten gehend. Vierjahresplan und dann Seilgitter. Sie erinnern sich dessen, was Sie mir damals gesagt haben? Ich möchte insbesonders wichtige Besprechungen mit KOERNER und dann möchte ich auch haben, dass Sie auch ausarbeiten eine kleine Abhandlung ueber die Stellung von KOERNER, z.B. innerhalb der Hermann Goering Werke als Vorstand des Aufsichtsrates, inwieweit er Kontrolle ausgeübt hat als Vorstand des Aufsichtsrates, insbesonders das auch abseits von der juristisch/technischen Stellung, wie er die Möglichkeit, den Einfluss bei GOERING ^{durchzuführen} ^{hatte} gehabt hat und auch ueber offizielle Wege, die etwas mehr effektiv waren, usw.
- A. PLEIGER war der erste Mann und ihm gegenüber hat sich KOERNER nicht durchgesetzt.
- F. Aber soweit es KOERNER betrifft, er hat mit GOERING zu-

00026

--2-

zusammen gewohnt und da ist es doch klar, dass parsoenliche Verhaeltnisse und Freundschaft da waren. Ich moechte nur in allgemeiner Hinsicht wie er die Kontrolle ausgeuebt hat, wie er die Moeglichkeit dazu hatte, usw.

A. Ja.

F. Soweit es den Vierjahresplan und den Generalrat anbelangt, wollen Sie auch da die Kontrolle, die KOMITEE ausgeuebt hat oder ausueben hat koennen, ausarbeiten, obwohl ich daruber nicht sehr viel wert lege, da ich mit anderer Seite schon daruber gesprochen habe.

A. Ja.

F. Waeren Sie in der Lage, das direkt in die Maschine zu diktionieren oder wollen Sie Zeit haben?

A. Ich moechte gern etwas Zeit haben, um es in Stichworten aufzuschreiben. Heute kann ich nicht mehr damit anfangen, aber morgen werde ich es mir surecht legen.

F. Sie brauchen das noch nicht ins Reine zu schreiben, denn wir muessen das bestimmt nochmal besprechen. Dann koennen Sie es machen?

A. Morgen vormittag will ich zum Arzt gehen, aber nachmittags kann ich damit anfangen.

F. Ueber den Lebenslauf will ich Ihnen noch einige Punkte angeben die darin sein sollten, sofern Sie es nicht mehr wissen. 1. Erziehung, Ausbildung. 2. Beruflicher Werdegang. 3. Parteidorganisationen. 4. Titel und Ehrenzeichen. 5. Wirtschaftliche Stellungen. 6. Reisen ins Ausland nach 1955, mit einem Stichwort des Grundes. 7. Familienverhaeltnisse.

A. Ja.

F. Das ist schliesslich alles fuer heute.

A. Ja.

00027

E - 199 - 32

2. Aufl., erweit. o. dat. u.
o. Illustrirt.
(entwurf)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ernst

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Ich, Wilhelm MAROTZKE, früher Ministerialrat bzw. Ministerialdirigent und Referent für Wirtschaftsfragen bei Herrn Paul KOERNER, Staatssekretär des Beauftragten für den Vierjahresplan und ~~xxv~~ Vorsitzer des Aufsichtsrats der Hermann Goering Werke, zur Zeit in Nürnberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

A Herr Paul PLEIGER Fabrikant aus SPROCKHOEVEL/Westf. ist mir seit ca 1937 bekannt. Er war Gauwirtschaftsberater in Westfalen/Süd. Ursprünglich tätig im Stabe des "Wirtschaftsbeauftragten des Führers" Herrn KEPPLER war er dann Referent der Eisenfragen im Amt ~~innerhalb des Vierjahrplanes~~ ^{in der} für deutsche Roh- und Werkstoffe (~~späteres Reichsamt für Wirtschaftsausbau~~). Mit ~~xxviii~~ Mit der Aufnahme seiner Tätigkeit bei den Hermann Goering Werken lernte ich Herrn PLEIGER kennen.

Herr PLEIGER war innerhalb des Montan-Sektors des Reichswerke-Konzerns der leitende Kopf.

B. Wichtige Stellungen von Herrn PLEIGER

I. Ausserhalb des Hermann Goering Konzerns

1. Vorsitzer der Reichsvereinigung Kohle von 1941 - 1945.
2. Reichsbeauftragter für Kohle von 1941 - 1945.
3. Reichsbeauftragter für Kohle in den besetzten und angegliederten Gebieten von 1942 - 1945.
4. Vorsitzer des Aufsichtsrats der A.G. der Kohlenwertstoffverbaende Berlin von 1942 - 1945.
5. Wehrwirtschaftsführer von 1938 bzw. 1939 ab.
6. Preussischer Staatsrat ab 1943.

II. Innerhalb des Hermann Goering Konzerns.

1. Reichswerke A.G. für Erzbergbau und Eisenhütten, Hermann Goering Watenstedt bzw. Berlin. (~~Stammgesellschaft~~)
- 2) ~~Mitglied~~ Alleiniges Mitglied des Vorstandes von der Gründung 1937 der Gesellschaft bis etwa Mai 1938.

00028

- ca
 b) Von Mai 1938 Vorstandsmitglied mit Dr. VOß zusammen.
- c) Vorsitzer des Vorstandes in der Gesellschaft von Mitte 1939 - 1942.
- d) Von Mitte 1942 bis 1945 Vorsitzer des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft *sowie Delegation in den Vorstand als Vorsitzer*
2. A.G. Reichswerke Hermann Goering Berlin (1. Holding)
 Mitglied des Vorstandes Juli 1939 - Anfang 1941.
(Bleiger, Voss, Rollandz)
3. Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettenbetriebe, Hermann Goering Berlin. *(Montanblockgruppe)*
- a) Vorsitzer des Vorstandes von Anfang 1941 bis etwa Mitte 1942.
 b) *Von Mitte 1942* anschliessend bis 1945 Vorsitzer des Aufsichtsrates mit gleichzeitiger Delegation in den Vorstand als Vorsitzer.
4. Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H. Berlin.
 Vorsitzer des Aufsichtsrates von etwa 1939 - 1945.
5. ALPINE MONTAN Komplex
- a) Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft Wien.
 Vorsitzer des Vorstandes von Anfang 1939 bis 1940.
- b) Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuetten Hermann Goering Linz.
 Vorsitzer des Vorstandes von 1938 bis Mitte 1940
- c) Alpine Montan A.G. Hermann Goering Linz
 Ab etwa April 1940 bis Dezember 1940 Vorsitzer des Vorstandes.
 Anschliessend bis etwa November 1941 stellvertretender Vorsitzer des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft (Reichswerke A.G. Alpine Montan Betriebe Hermann Goering Linz).
- Ende 1941 bis Mitte 1942 Vorsitzer des Vorstandes dieser Gesellschaft *Von Mitte 1942 - 1945* anschliessend Vorsitzer des Aufsichtsrats mit Delegation in den Vorstand *als Vorsitzer*
6. Huettenverwaltung Westmark G.m.b.H. der Reichswerke Hermann Goering Berlin 00029
 Ab 1942 Vorsitzer des Beirates bzw. Aufsichtsrates.

7. Sudetenlaendischer Bergbau A.G. BRUEX -

Vorsitzer des Aufsichtsrates 1939 bis 1945

8. Sudetenlaendische Treibstoff A.G. Oberleutensdorf Bruek

Vorsitzer des Aufsichtsrates von 1939 oder 1940 ab bis 1945.

III. In anderen Gesellschaften

1. Berg- und Huettenwerksgesellschaft Ost m.b.H. Berlin.

1941 bis Mitte 1943 Geschaeftsfuehrer ~~ab~~ 1943 bis 1945

Vorsitzer des Beirates bzw. Aufsichtsrates.

2. Bergbau und Eisenhuetten-Gewerkschaft Witkowitzer, Maehrisch

Ostrauf. - Witkowitz

Ab 1939 ~~KKK~~ bzw. 1940 Vorsitzer des Verwaltungsrates bzw. des
von der tschechischen Regierung eingesetzten Kuratoriums,

KIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

~~Indem ich u. h. s. lebe
der Aus des Hofkons.
Wesentl. s. koerner~~

~~fuer den Ministerialrat und die polizeipolitische und Repräsentanz
für Wirtschaftsfragen bei Staatssekretären kann~~

Ich, Wilhelm MAROTZKE, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Stellung von Staatssekretär KOERNER.

Allgemein ist vorauszuschicken, dass neben der sehr eigenwilligen und namentlich oft auch in Details seines Aufgabengebiets eingreifenden Persoenlichkeit von GOERING die Staatssekretär in ihrer Bewegungsfreiheit beschaenkt waren. Deshalb wurde in immer steigendem Masse auch in Fragen von nicht grundsätzlicher Bedeutung die Entscheidung GOERINGS eingeholt, da sonst mit einer oft sehr brüsken Desavouierung der nachgeordneten Organe gerechnet werden musste. In fast allen grundsätzlichen und vielen minderwichtigen Fragen lagen Weisungen von GOERING vor, bzw. wurden eingeholt.

Bei dieser Sachlage war die eigene Verantwortung KOERNERS obwohl das nach Aussen kaum in Erscheinung trat, von geringerer Bedeutung, als es der Stellung eines Staatsekretärs entsprach. Dazu trat, dass GOERING auf zahlreichen anderen Wegen Vorlagen und Vortraege erhielt, hierbei oft ohne Anhoerung von KOERNER, bzw. der Dienststelle des Vierjahresplanes. Entscheidungen in Angelegenheiten des Vierjahresplanes traf, sodass KOERNER und die ihm nachgeordneten Beamten haeufig vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, die nicht mehr aus der Welt zu schaffen waren.

Staatssekretär KOERNER hatte folgende wichtige Stellungen:

I. Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums.

Als solcher hatte er die Fuehlung mit den preussischen Ressorts zu halten, preussische Gesetze und Verordnungen, die nach Fuehlungsnahme mit dem Staatsministerium ausgearbeitet worden waren, dem preussischen Ministerpräsidenten gegebenenfalls mit seiner Stellungnahme zur Vollziehung vorzulegen. Er hatte ferner fuer den Ausgleich widerstrebender Interessen der Ressorts zu sorgen, dem Ministerpräsidenten Vorschlaege zu machen und im uebrigen die Richtlinien und Anregungen des

Ministerpräsidenten den Ressorts zu übermitteln und ihre Befolgung und Handhabung zu kontrollieren.

Mit dem Übergang der preußischen Ressorts in die Reichsministerien ging der Einfluss und der Arbeitsbereich des preußischen Staatsministeriums sehr zurück und war bereits im Jahre 1935 ziemlich auf dem Nullpunkt angelangt.

An wichtigen Tätigkeiten blieb nämlich nur noch die staatsrechtliche Betreuung des preußischen Finanzministeriums, die Ernennung bzw. die Mitwirkung bei der Ernennung der hohen preußischen Staatsbeamten, insbesondere der politischen Beamten, die Aufsicht über die preußischen Staatsarchive und die preußischen Staatstheater. Doch lag außer der Aufsicht über die Archivverwaltung, den laufenden Angelegenheiten der preußischen Staatstheater, nicht grundsätzlichen Angelegenheiten des preußischen Finanzministeriums sowie GOERING weniger interessierenden Personalangelegenheiten, die Entscheidung grundsätzlich beim preußischen Ministerpräsidenten persönlich.

II KOERNER war auch Leiter des dem Reichsluftfahrtministerium angeschlossenen Forschungsamtes. ~~des wie mit der Kfar~~ ~~z.B. das Wissenschaftsamt verhaftet.~~ ~~aus eigener Kenntnis nicht sagen.~~

III. Staatssekretär des Beauftragten für den Vierjahresplan.

KOERNER war Vertreter von GOERING in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan, jedoch nur in den laufenden Angelegenheiten. ~~des GOERING in der grundlegenden Verordnung über den Vierjahresplan gegebene Weisungsrecht gegenüber den Obersten Reichsbehörden und den Dienststellen der Partei wurde in der tatsächlich geübten Praxis als ein GOERING persönlich verliehenes Recht, behandelt.~~

*das ist nicht korrekt
da er nur
noch vertreten
Vierjahresplan
hatte keinen
Rechtskraft*
~~Insoweit war KOERNER lediglich Befehlsübermittler GOERINGS.~~

KOERNERS Aufgaben bestanden insbesondere in folgenden:

1. Vorbereitung der Entscheidungen (Gesetze, Verordnungen, Erlaesse, Richtlinien, usw.) in Angelegenheiten des Vierjahresplanes in Zusammenarbeit mit den Ressorts, bzw. den ~~in anderen Organen,~~ Geschäftsgruppen und den Generalbevollmächtigten ~~neue~~

Vorlage der Gesetze und Verordnungen des Vierjahresplanes zur ~~unterstützung~~ Vollziehung durch Goering.

2. Unterrichtung Goerings ueber den Stand und die Entwicklung der Arbeiten im Vierjahresplan und Einholung seiner Billigung bezw. seiner Entscheidung. *in wichtigen Angelegenheiten*.
3. Vorbereitung der Regelung der organisatorischen und personellen Fragen im Vierjahresplan. Die Entscheidung hat auch hier in wichtigen Faellen Goering wohl ~~ausnahmslos~~ selbst getroffen.
4. Uebermittlung der Weisungen und Wuensche Goerings als Beauftragter fuer den Vierjahresplan an die zustaendigen Stellen.
5. Ausgleich widerstrebender Interessen der Wirtschaftsressorts, *betrieben Machtbasis*, u. anderer Organe des Vierjahresplanes. *z. anderen Organisationen des Vierjahresplanes*. Geschaeftsgruppen usw. soweit nicht eine Entscheidung Goerings- *Einführungswahl, wenn es plante im Seine Sonys zu handeln, geboten erschien.*
6. Da Goering dem sogenannten Generalrat nur selten praesidierte, hatte Koerner allgemein den Vorsitz im Generalrat. In ihm wurden die Probleme des Vierjahresplans erörtert, beraten und in *der* ~~verschieden bedeutsamen~~ wichtigen Faellen gewöhnlich der Entscheidung Goerings unterbreitet. *wenn keine Einigung erzielt wurde! Es obliegt dem Generalrat, ob die Beibehaltung der Vorgabe* *in, trotz der Rücksichtnahme auf die Verteilung der Leistung, die Forderungen zu bestimmen, fassung des Pläne kann dann ergebnisse.*
7. Kontrolle der Durchfuehrung der von Goering gegebenen Weisungen und der Beschluesse des Generalrates.
8. Leiter des sogenannten Wirtschaftsstabes Ost.

~~9. 1. mit Frankfurter Post: Hermann Goering!~~
~~2. Stellung Koerner~~
 11. " als Aufsichtsratsvorsitzer in Gesellschaften des "Hermann Goering"-Konzerns.

Nach meiner Erinnerung hatte Koerner folgende Stellungen als Aufsichtsratsvorsitzer inne: Bei

1. der Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuettten "Hermann Goering", Salzgitter-Watenstedt (Gruendungsgesellschaft) (37-42)
2. der Reichswerke A.G. Alpine-Montan Betriebe "Hermann Goering" Linz (38-42) (39-42)
3. der A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin (Fuehrungsholding).
4. der Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettenbetriebe "Hermann Goering" Berlin (Holding der Montangesellschaften). (41-42)

00033

Die Taeigkeit als Aufsichtsratsvorsitzer hielt sich bei allen Gesell-

schaften im Rahmen der durch das Handelsgesetzbuch und die einschlae
gigen Statuten gegebenen Bestimmungen.

Dies bedeutete praktisch:

- a) Besprechungen akuter Fragen mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften (bei 1 und 4 Pleiger, bei 2 anfangs Pleiger, spaeter Dr.Malzacher, bei 3 insbesondere mit Generaldirektor Dr. Roehnert,
- b) Unterrichtung durch Vierteljahresberichte ueber den Gesellschaftsstatus und Berichterstattung auf Einzelanfragen,
- c) Herbeifuehrung der gemaeß den Satzungen vom Aufsichtsrat zu erteilende Genehmigungen, insbesondere fuer personelle und finanzielle Veraenderungen bei den Gesellschaften,
- d) gelegentliche, allerdings wegen Zeitmangels nicht haeufige Besichtigungen der Werke,
- e) Unterrichtung durch die Arbeitsausschuesse innerhalb der Aufsichtsraete der Gesellschaften, die eine laufende Fuehlungnahme mit den Vorstaenden unterhielten und Entscheidungen vorbereiteten (1941-1942),
- f) Recht ~~der~~ ^{Nachfuehrung} zur Einstellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder der genannten Gesellschaften. Dieses Recht war ~~durch die Bedeutung~~ ^{sonst} ~~der Personalpolitik der leitenden Vorstandsmitglieder abhaengig~~ durch Goering fast gegenstandslos.

nicht korrekt
hierher

Die Stellung Koerners als Aufsichtsratsvorsitzer war auch ~~semit~~ erheblich geschwaecht, als Goering in den Satzungen der Gesellschaften als oberster Chef der Reichswerke bezeichnet war. Wahrend diese Bestimmung urspruenglich mehr optisch gewertet wurde, nahm Goering tatsaechlich des oeffteren auch ueber die gesetzliche Zustaendigkeit des Aufsichtsrates hinausgehende Befugnisse fuer sich in Anspruch. Er verhandelte nicht nur haeufig unter Umgehung von Koerner mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften un-

ZS-1199-40

mittelbar, traf ohne Anhoerung von Koerner, an sich dem Aufsichtsrat zustehende Entscheidungen, sondern griff auch selbst in Einzelfaellen unmittelbar in die Geschaeftsuehrung ein.

Nach eingehenden Besprechungen mit Generaldirektor Roehnert wurde auf Anregung Koerners 1939 die A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin gegründet. Diese Holding sollte sozusagen als verlaengerter, kaufmaennisch sachkundiger Arm des Ministeriums und des Aufsichtsratsvorsitzer dienen. Eine sehr eingehendes Berichterstattungssystem sollte eine ausreichende Kontrolle der Gesellschaften sicherstellen, ^{für den verdeckten Kriegszweck} ~~die auch für einen Kriegszweck~~ ^{betrieben} ~~gröde Kreislauf anreile.~~ Schwierigkeiten und der durch den Kriegsausbruch gegebenen Verhaaltnisse ist der Aufbau dieses Kontrollsysteams bis zur Auflösung der Gesellschaft im Maerz 1942 nicht zum Abschluss gekommen. Trotz groesster Bemuhungen war bis Maerz 1942 ein erschoepfender Ueberblick nicht zu erlangen.

Hat zu lehren, wenn er vor den festen
Sinn und Verstand vor gelehrt hat. -
Sinn und Verstand sind die beiden
Hauptzwecke des

Lehrer und Lehrer ist der Hauptzweck des

F verfügt sich durch seine besondern Fertigkeiten und Geschicklichkeit
einer oder mehreren einer Handlung aus. Seine besondre
Fähigkeit beruht auf dem Idee, dass es ausgeschlossen vorhanden
ist eine gesetzliche Vorschrift, welche die Handlung auf
einem primitiven Menschen zu bestimmen.

P 9. Kontrolle u. Aufsicht wie die Kommandoplatz, General-
stab, Politische Abteilung des Reichsmarschalls, ^{und} Reichskommissar für
die Bevölkerung im Kriegsschauplatz und andere
Organen des Kriegsministers.

P 10. Die ihm obliegenden Aufgaben u. Funktionen hat immer
unentbehrlich. Es sei hier alle von den erforderlichen
Arbeitsaufgaben und direkt auf dem Kriegsschauplatz zu über-
nehmen. In den Bevölkerungen im Kriegsschauplatz hat immer
~~der~~ in Vollzug der ihm als Hauptzwecke des Beauftragten für den
Kriegsschauplatz obliegenden Aufgaben mitgewirkt.

EG. 197-61

Archiv
Archiv
Januar 1947

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

nvb signet

Ich, Wilhelm MAROTZKE, frueherer Ministerialdirigent im Vierjahresplan und Referent fuer Wirtschaftsfragen bei Staatssekretär KOERNER zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Staatssekretär KOERNER hatte folgende wichtigen Stellungen:**I. Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums.**

Als solcher hatte er die Fuehlung mit den preussischen Ressorts zu halten, preussische Gesetze und Verordnungen, die nach Fuehlungsnahme mit dem Staatsministerium ausgearbeitet worden waren, dem preussischen Ministerpraesidenten gegebenenfalls mit seiner Stellungnahme zur Vollziehung vorzulegen. Er hatte ferner fuer den Ausgleich widerstrebender Interessen der Ressorts zu sorgen, dem Ministerpräsidenten Verschlaege zu machen und im uebrigen die Richtlinien und Anregungen des Ministerpräsidenten den Ressorts zu uebermitteln und ihre Befolgung und Handhabung zu kontrollieren.

Mit dem Uebergang der preussischen Ressorts etwa 1935 in die Reichsministerien ging der Einfluss und der Arbeitsbereich des preussischen Staatsministeriums mehr und mehr zurück .

II. KOERNER war auch Leiter des dem Reichsluftfahrtministerium ange schlössenen Forschungsamtes, das sich mit der Ueberwachung der Nachrichtenmittel beschäftigte.**III. Staatssekretär des Beauftragten fuer den Vierjahresplan.**

KOERNER war Vertreter von GOERING in seiner Eigenschaft als Beauftragter fuer den Vierjahresplan, in laufenden Angelegenheiten. Er fuehlte sich GOERING gegeneuber stets besonders freundlich verbunden und richtete demgemäß seine Handlungen darauf

ein. Er verfuegte ueber eine sehr gute Auffassungsgabe. Seine besondere Faeigkeit lag darin, dass er es ausgezeichnet verstand Gegensaetze auszugleichen und verschiedene Meinungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

KOERNERs Aufgaben bestanden insbesondere in folgenden:

1. Vorbereitung der Entscheidungen (Gesetze, Verordnungen, Erlaesse, Richtlinien, usw.) in Angelgenheiten des Vierjahresplanes in Zusammenarbeit mit den Ressorts bzw. den Geschaeftsgruppen und den Generalbevollmaechtigten und anderen Organen, Vorlage der Gesetze und Verordnungen des Vierjahresplanes zur Unterzeichnung durch GOERING.
2. Unterrichtung GOERING's ueber den Stand und die Entwicklung der Arbeiten im Vierjahresplan und Einholung seiner Billigung bzw. seiner Entscheidung in wichtigen Angelegenheiten.
3. Vorbereitung der Regelung der organisatorischen und personellen Fragen im Vierjahresplan. Die Entscheidung hat auch hier in wichtigen Faellen GOERING selbst getroffen.
4. Uebermittlung der Weisungen GOERING's als Beauftragter fuer den Vierjahresplan an die zustaendigen Stellen.
5. Ausgleich widerstreitender Interessen der betroffenen Ministerien, Geschaeftsgruppen und anderen Organe des Vierjahresplanes.
6. Entscheidungsrecht, wenn er glaubte im Sinne GOERING's zu handeln.
7. Da GOERING dem sogenannten Generalrat nur selten praeisderte, hatte KOERNER allgemein den Vorsitz im Generalrat. In ihm wurden die Probleme des Vierjahresplans erörtert, beraten und in den besonders bedeutsamen Faellen der Entscheidung GOERING's unterbreitet. Es oblag ihm ferner:
 - a) die Einberufungen
 - b) Die Festsetzung der Tagesordnung
 - c) Leitung der Verhandlungen
 - d) Zusammenfassung des Verhandlungsergebnisses.

8. Kontrolle der Durchfuehrung der von GOERING gegebenen Weisungen und der Beschlusse des Generalrates.
9. Leiter des Wirtschaftsstabes Ost. Kontrolle und Aufsicht ueber die Geschaeftsgruppen, Generalbevollmächtigte des Vierjahresplanes, die Haupttreuhandstelle Ost und andere Organe des Vierjahresplanes.

Ich habe jede der 3 (drei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Waehrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this..... day of
January 1948 at Palace of Justice, Nuremberg, Germany,
by Wilhelm MAROTZKE, known to me to be the person making
the above affidavit.

Siegfried KAUFFMANN, Interrogator US Civilian
AGO # 441015

Office of Chief of Counsel for War Crimes US
War Department.

E-199-05

aus Archiv v. Jannen
(1918)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv V

EIDEsstattliche Erklaerung

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Wilhelm MAROTZKE, frueherer Ministerialdirigent im Vierjahresplan und Leiter des Bueros des Aufsichtsratsvorsitzers KOERNER, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Stellung KOERNER's als Aufsichtsratsvorsitzer in Gesellschaften des "Hermann-Goering-Konzerns":

Die ihm obliegenden Aufgaben und Funktionen hat KOERNER stets unermuedlich und gewissenhaft erledigt. Er war bemueht, sich den erforderlichen Ueberblick zu verschaffen und dadurch auf dem Laufenden zu bleiben. An den Entscheidungen im Vierjahresplan hat KOERNER in Vollzug der ihm als Staatssekretær des Beauftragten fuer den Vierjahresplan obliegenden Aufgaben mitgewirkt. Nach meiner Erinnerung hatte KOERNER folgende Stellungen als Aufsichtsratsvorsitzer inne: Bei

1. der Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuetten "Hermann Goering", Salzgitter-Watenstedt (Gruendungsgesellschaft) (1937 bis 1942)
2. der Reichswerke A.G. Alpine-Montan Betriebe "Hermann Goering" Linz (1938 bis 1942)
3. der A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin (Fuehrungsholding) (1939 bis 1942)
4. der Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettentrieb "Hermann Goering" Berlin (Holding der Montangesellschaften) (1941 bis 1942.)

Die Taetigkeit als Aufsichtsratsvorsitzer hielt sich bei allen Gesellschaften im Rahmen der durch das Handelsgesetzbuch und die einschlaegigen Statuten gegebenen Bestimmungen.

Dies bedeutet praktisch:

- a) Besprechungen akuter Fragen mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften (bei 1 und 4 PLEIGER, bei 2 anfangs PLEIGER, spaepter Dr. MALZACHER, bei 3 insbesondere mit Generaldirektor Dr. ROEHNERT,

- b) Unterrichtung durch Vierteljahresberichte ueber den Gesellschaftsstatus und Berichterstattung auf Einzelanfragen,
- c) Herbeifuehrung der gemaess den Satzungen vom Aufsichtsrat zu erteilende Genehmigungen, insbesondere fuer personelle und finanzielle Veraenderungen bei den Gesellschaften,
- d) gelegentliche Besichtigungen der Werke,
- e) Unterrichtung durch die Arbeitsausschuesse innerhalb der Aufsichtsräte der Gesellschaften, die eine laufende Fuehlungnahme mit den Vorstaenden unterhielten und Entscheidungen vorbereitetten (1941 - 1942),
- f) Recht zur Einstellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder der genannten Gesellschaften. Die Ausuebung dieses Recht's war statutengemaess von der Zustimmung GOERING's abhaengig.

Nach eingehenden Besprechungen mit Generaldirektor ROHNERT wurde auf Anregung KOERNER's 1939 die A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin gegründet. ~~Diese Holding sollte fuer den gesamten Konzern der beteiligten Ministerien und der Aufsichtsratsvorsitzer sachkundig zur Seite stehen. Ein sehr eingehendes Berichterstattungssystem sollte eine ausreichende Kontrolle der Gesellschaften sicherstellen, die auch bis zu einem grossen Grade erreicht wurde.~~

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklaere hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent.

Sworn to and signed before me thisday of January 1948
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Wilhelm MAROTZKE
known to me to be the person making the above affidavit.

Siegmund KAUFFMANN, Interrogator
US. Civilian AGO # 441015

Office of Chief of Counsel for
War Crimes US War Department